

weise Sirmonds¹⁰⁴ zurückgehen. In zwei Fällen ist eine nachträgliche Korrektur Sirmonds mit Sicherheit anzunehmen: Der Singular in c. 11 (*Infans sic permaneat*) wird durch die sekundäre Überlieferung in der Collectio Herovalliana bestätigt. Auch der Akkusativ in c. 12 (*infantem ... positum*) ist in der Collectio Herovalliana bewahrt (*infantem ... constitutum*) und verdient trotz der grammatikalischen Ungereimtheit den Vorzug. Insgesamt ist festzuhalten, dass Sirmond einen verlässlichen Text zur Verfügung hatte, den er aber nach den Vorstellungen der Zeit an die Normen der klassischen Latinität anzugleichen versuchte.

3) Collectio Herovalliana (CH)

Die Collectio Herovalliana ist benannt nach dem ehemaligen Besitzer der Handschrift Paris lat. 13657, Antoine Vyon d'Hérouval († 1689). Diese Handschrift benutzte Jacques Petit als Vorlage für die editio princeps der Sammlung (1677)¹⁰⁵. Inzwischen sind 8 vollständige Handschriften und mehrere Fragmente bekannt¹⁰⁶. Die Überlieferung beginnt Ende des 8. Jahrhunderts und hat einen deutlichen Schwerpunkt in Burgund. Einen festen Terminus post quem für die Entstehungszeit liefert die Rezeption der Responsa Stephans II. aus dem Jahr 754. Da die Sammlung von den Reformbestrebungen Karls des Großen noch unberührt ist, erscheint eine Datierung in das dritte Viertel des 8. Jahrhunderts wahrscheinlich¹⁰⁷. Der Kompilator orientierte sich nicht an der von Karl 774 in Empfang genommenen Collectio Dionysio-Hadriana, sondern nahm die redigierte Form der Collectio vetus Gallica zum Vorbild. Diese systematische Sammlung ergänzte er durch die Aufnahme afrikanischer und spanischer Konzilskanones sowie durch eine Auswahl von päpstlichen Dekretalen, die in der Vetus Gal-

104) Hubert MORDEK, Der Codex Andegavensis Jacques Sirmonds, *Traditio* 25 (1969) S. 485-498, hier S. 492.

105) Ein Nachdruck der Edition in MIGNE PL 99, Sp. 989-1086. Herrn Dr. Michael Glatthaar (Freiburg) bin ich für die großzügige Überlassung der Mikrofilme zu Dank verpflichtet.

106) Hubert MORDEK, Die historische Wirkung der Collectio Herovalliana, *ZKG* 81 (1970) S. 220-243; DERS., Kirchenrecht und Reform (wie Anm. 9) S. 109-143; Lotte KÉRY, *Canonical Collections of the Early Middle Ages (ca. 400-1140). A Bibliographical Guide to the Manuscripts and Literature (History of Medieval Canon Law 1, 1999)* S. 54-57.

107) In diesem Sinn Jacques Petit im Vorwort zur Editio princeps (MIGNE PL 99, Sp. 990) und die Brüder Ballerini (MIGNE PL 56, Sp. 305).